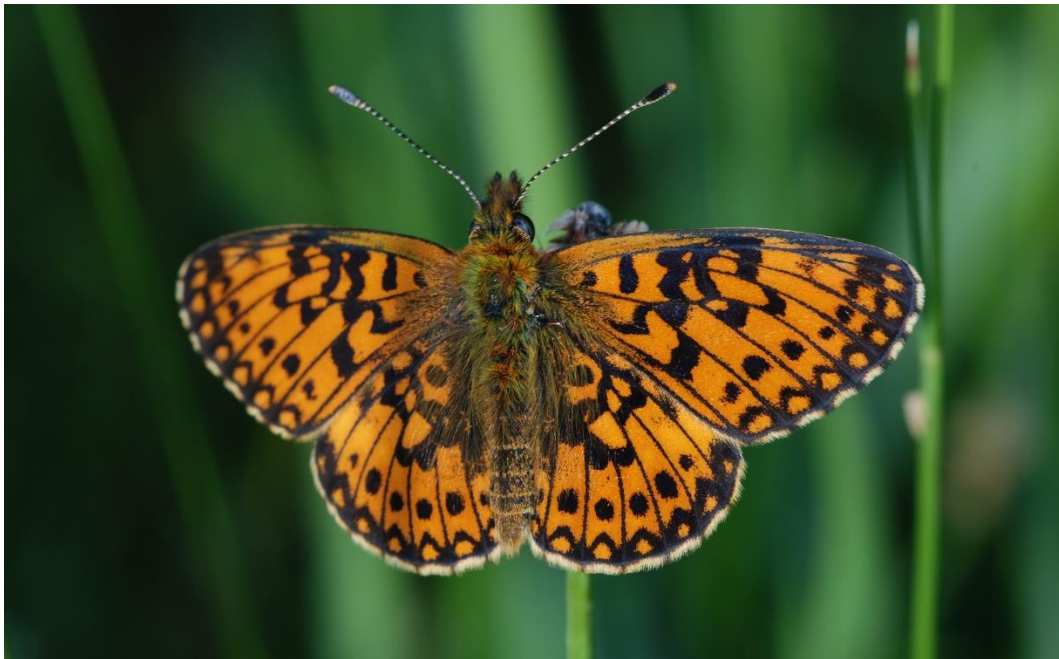


Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Der Braunfleckige Perlmutterfalter

- *Boloria selene* (Denis & Schiffermüller), 1775 -



Inhalt

| | |
|-------------------------------------|---|
| Kurzporträt & Verbreitung..... | 2 |
| Falterbeschreibung..... | 2 |
| Lebensraum..... | 3 |
| Lebensweise des Falters | 3 |
| Eier | 4 |
| Raupe..... | 4 |
| Puppe | 5 |
| Überwinterung | 5 |
| Besonderheiten..... | 5 |
| Beobachten / Nachweis | 6 |
| Zucht / Umweltbildung | 6 |
| Artenschutz / Gartengestaltung..... | 6 |
| Literaturverzeichnis..... | 7 |

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Braunfleckige Perlmutterfalter

Autor: Wolfgang Düring

Letzte Aktualisierung: 8. Januar 2020

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Braunfleckige Perlmutterfalter hat in Rheinland-Pfalz seinen Verbreitungsschwerpunkt im Hunsrück und im Soonwald, im Haardtgebirge (Schulte, et al., 2007), in der Eifel und im Westerwald. Er kommt auch im Binger Wald vor.

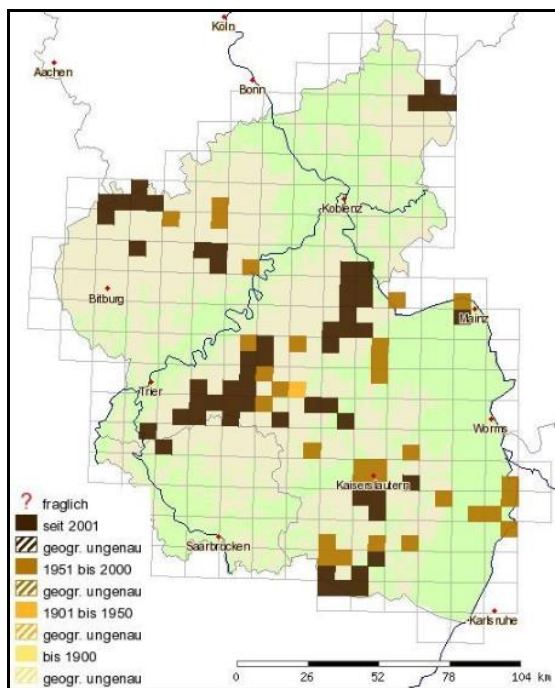


Abbildung 1: Vorkommen des Braunfleckigen Perlmutterfalters gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHIA, 2020)

Die Falter leben vor allem auf Feuchtwiesen in Waldnähe. Die Art überwintert als Raupe (L3) in der Bodenstreu. Die erste Generation erscheint Mitte Mai, die zweite fliegt bis September.

| | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember |
|--------|--------|---------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|
| Ei | | | | | | | | | | | | |
| Raupe | | | | | | | | | | | | |
| Puppe | | | | | | | | | | | | |
| Falter | | | | | | | | | | | | |

Falterbeschreibung

Der Braunfleckige Perlmutterfalter gehört zur Familie der Edelfalter. Er wird manchmal sehr passend auch als Feuchtwiesen-Perlmutterfalter bezeichnet.



Abbildung 2: Männchen des Braunfleckigen Perlmutterfalters im Binger Wald bei Dichtelbach am 31.5.2012

Die Farbe der Flügeloberseiten ist beim Männchen rotbraun, beim Weibchen etwas heller. Die Flügeloberseiten weisen wie bei fast allen Perlmutteraltern ein Muster aus schwarzen Linien mit Flecken und Punkten auf.



Abbildung 3: Weibchen des Braunfleckigen Perlmutterfalters in Thranenweier am 8.7.2016

Sowohl auf der Flügeloberseite, wie auf der Flügelunterseite befindet sich auf dem Hinterflügel nahe der Flügelbasis der namensgebende, artspezifische schwarze Fleck innerhalb eines braunen Feldes. Auf der Unterseite des Hinterflügels befinden sich mehrere schwarz-berandete deutliche weiße Perlmutter-Flecken, und am Rand ein Band aus Perlmutter-Dreiecken.



Abbildung 4: Braunfleckiger Perlmutterfalter im Binger Wald bei Dichtelbach am 20.6.2010

Der Braunfleckige Perlmutterfalter ist mit einer Flügelspannweite von 3 bis 4 cm (Bellmann, 2016) ein mittelgroßer Falter.

Lebensraum

Der Braunfleckige Perlmutterfalter kommt vor allem auf feuchten Waldwiesen in mittleren Lagen vor. In der Literatur wird angegeben - Offenlandbiotop mit Veilchen-Vorkommen, auch Magerrasen und Waldwege (Settele, et al., 2005).



Abbildung 5: Typisches Habitat des Braunfleckigen Perlmutterfalters: Grundloswiese (Feuchtwiese) im Binger Wald bei Dichtelbach am 19.5.2012

Lebensweise des Falters

Die jahreszeitlich früheste eigene Falterbeobachtung gelang am 8.5.2011 im

Binger Wald bei Dichtelbach. Die letzten Falter der ersten Generation fliegen im Binger Wald und im Soonwald bis Ende Juni. Im Hunsrück (Thranenweiher) wurde noch ein Falter der ersten Generation am 11.7.2013 gesichtet. Die ersten Falter der zweiten Generation wurden im Binger Wald am 22.7.2009 gesichtet. Der jahreszeitlich letzte Falter (2.te Generation) wurde im Binger Wald bei Dichtelbach am 27.8.2008 gesichtet.



Abbildung 6: Männchen des Braunfleckigen Perlmutterfalters saugend an Wiesen-Knöterich am 20.6.2016 auf einer Feuchtwiese bei Dichtelbach

In Bayern wurden noch am 14.9.2003 Paarungen und Eiablagen beobachtet (Bräu, et al., 2013).

Die Falter wurden im Binger Wald beim Saugen an verschiedenen Pflanzen beobachtet: Disteln, Wiesen-Witwenblume, Wiesen-Knöterich, Wiesenstorchschnabel, Flockenblume, Zypressenwolfsmilch und im Hunsrück an Arnika. In der Literatur wird eine Bevorzugung violetter Blumen angenommen (Settele, et al., 2005).



Abbildung 7: Männlicher Braunfleckiger Perlmutterfalter an Zypressenwolfsmilch im Frühjahr am 17.5.2009 im Binger Wald bei Manubach



Abbildung 8: Braunfleckiger Perlmutterfalter am 22.7.2009 im Binger Wald bei Dichtelbach auf Flockenblume

Die Männchen überfliegen im Tiefflug die Nektar- bzw. Raupenhabitate auf der Suche nach frisch geschlüpften Weibchen.



Abbildung 9: Paarung des Braunfleckigen Perlmutterfalters im NSG "Im Eschen" im Soonwald am 19.6.2013

Die Weibchen leben weniger auffällig und beginnen 3-4 Tage (Settele, et al., 1999) nach der Paarung mit der Eiablage. Die Falter haben eine Lebensdauer von ca. 9 bis 18 Tagen (Settele, et al., 1999).

Eier

Die Eiablage der ersten Generation erfolgt ab Ende Mai, die der zweiten Generation ab August. Die Weibchen legen die Eier nach eigenen Beobachtungen in der Nähe von Veilchen an anderen Pflanzen ab. Ebert beschreibt Eiablagen bei denen Weibchen Eier, in Bereichen mit Veilchen, ungezielt fallen ließen (Ebert, et al., 1991). Auch Eiablagen an Veilchen werden in der Literatur angegeben (Schweizerischer Bund für Naturschutz, 1987).



Abbildung 10: Ei des Braunfleckigen Perlmutterfalters auf dem Großen Sauerampfer neben Veilchen auf einer Feuchtwiese am 24.6.2016 im Binger Wald bei Dichtelbach

Die milchig-weißen Eier sind abgerundete Kegel mit Längsrippen und sehr feinen Querrippen. Von der Eiablage bis zum Schlüpfen der Eier vergeht ungefähr eine Woche, Literatur: 5-8 Tage (Settele, et al., 1999).

Raupe

Die Raupen sind zunächst gelblich-transparent, weiß behaart und haben einen schwarzen Kopf.



Abbildung 11: Frisch geschlüpfte Raupe (Zuchtfoto) des Braunfleckigen Perlmutterfalters am 28.6.2016



Abbildung 12: Jungraupe (L2 - Zuchtfoto) auf Veilchen am 8.7.2016

Nach der ersten Häutung sind sie braungrau und besitzen mit Haaren besetzte schwarze

Dornen. Der Kopf ist schwarz. Im Nacken befinden sich zwei noch kleine Hörner.

Die Raupen leben unauffällig auf Veilchen und sind nachtaktiv (Settele, et al., 2005). Raupen werden selten in der Natur gefunden. Einzig Kolligs berichtet in Schleswig-Holstein über den Fund einer Raupe (Kolligs, 2003). In der Zucht fraßen die Raupen vor allem an den Fruchtständen der Veilchen. Sie entwickeln sich im Sommer sehr schnell. Nach der dritten Häutung zeigen sich die für die Perlmutterfalterraupen typischen langen „Hörner“ im Nackenbereich.



Abbildung 13: Raupe (L4 - Zuchtfoto) des Braunfleckigen Perlmutterfalters auf Veilchen am 19.7.2016

Die L4-Raupen sind grau gemustert mit einer Reihe von ockergelben Flecken zwischen den schwarzen Warzen. Die Warzen sind mit weißen Punkten und schwarzen Stacheln besetzt. Der Kopf ist schwarz. Im Nacken befinden sich zwei auffällige grau-schwarze mit schwarzen Stacheln besetzte Hörner.



Abbildung 14: Raupe (L5 - Zuchtfoto) des Braunfleckigen Perlmutterfalters auf Veilchen am 21.7.2016

Die L5-Raupe ist dunkelgrau mit einem feinen schwarzen Linienmuster. Die Warzen sind jetzt ockerfarbene Dornen mit Stacheln. Die langen Kopfhörner sind ebenfalls

ockerfarben und mit Stacheln (Haaren) besetzt. Der Kopf ist schwarz.

Die Raupen werden bis zu 2,2 cm lang (Bellmann, 2016).

Für ihre Entwicklung vom Verlassen des Eies bis zur Verpuppung benötigen sie ca. 30 Tage.

Literatur: 18-30 Tage (Settele, et al., 2005).

Puppe

Nach kurzer Wanderung verpuppen sich die Raupen als Stürzpuppe. In der Literatur wird die Verpuppung in Bodennähe an Pflanzenstengeln (Schweizerischer Bund für Naturschutz, 1987) oder in der Bodenvegetation (Weidemann, 1986) beschrieben. In der Zucht verpuppte sich die Raupe an der Holzdecke des Zuchtkastens.

Die Puppe ist braun mit schwarz durchscheinenden Flecken. Wie viele Edelfalter, trägt sie kurze teilweise metallfarbene (silberne) Dornen.



Abbildung 15: Puppe (Zuchtfoto) des Braunfleckigen Perlmutterfalters am 30.7.2016

Nach 11 Tagen verließ der Falter die Puppenhülle. Literatur: 8-15 Tage (Settele, et al., 2005).

Überwinterung

Der Braunfleckige Perlmutterfalter überwintert als halberwachsene Raupe in der Bodenstreu (Bräu, et al., 2013), bzw. als L3-Raupe (Settele, et al., 1999).

Besonderheiten

Die Raupen des Braunfleckigen Perlmutterfalters verfügen über die für viele Perlmutterfalterraupen typischen Kopfhörner.



Abbildung 16: Raupe (L5 - Zuchtfoto) des Braunfleckigen Perlmutterfalters auf Veilchen am 21.7.2016 – vergrößerte Kopfansicht

Beobachten / Nachweis

Die Falter lassen sich am einfachsten im Juni als Falter der ersten Generation z.B. im Binger Wald auf Feuchtwiesen beobachten.

Zucht / Umweltbildung

Die Zucht des Braunfleckigen Perlmutterfalters an Veilchen ist unproblematisch. Eine Zucht in Umweltbildungsprojekten ist aber wegen der Gefährdungssituation des Falters, dennoch nicht angebracht.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Braunfleckige Perlmutterfalter gilt in Rheinland-Pfalz als gefährdet (Schmidt, 2013). Die Art gilt nach Bundesartenschutz-Verordnung als besonders geschützt. In Deutschland ist die Art auf der Vorwarnliste enthalten (Settele, et al., 2005).

Im eigenen Garten wird man diesen schönen Falter nur antreffen können, wenn man in der Nähe seiner natürlichen Verbreitungsgebiete wohnt. Gartenbereiche mit Veilchen sollten aber in keinem Naturgarten, auch in Hinsicht auf die Förderung anderer verwandter Arten, fehlen.



Abbildung 17: Braunfleckiger Perlmutterfalter auf Gras im Binger Wald bei Dichtelbach am 30.5.2008

Für die Erhaltung der Art ist es wichtig die Trockenlegung und immer intensivere Nutzung von Feuchtgebieten zu stoppen, aber ebenso die extensive Nutzung von Feuchtgebieten beizubehalten und zu fördern. Besonders günstig für den Braunfleckigen Perlmutterfalter scheint die einschürige aber nicht großflächige Mahd im Spätsommer oder Herbst zu sein, wenn die Jungraupen bodennah leben (Schulte, et al., 2007).



Abbildung 18; Braunfleckiger Perlmutterfalter in Thranenweier (Hunsrück) am 9.6.2014, saugend auf einer Wiesenwitwenblume.

Literaturverzeichnis

Arbeitsgruppe Schmetterlinge

Deutschlands 2016. 2020. Schmetterlinge Deutschlands. [Online] 2020.

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

Bellmann, H. 2016. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*. 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981. *Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980*. Mainz : s.n., 1981.

Kolligs, D. 2003. *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins*. Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2020. ArtenFinder RLP. [Online] 2020. <https://artenfinder.rlp.de>.

POLLICHIA. 2020. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2020. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*. Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*. Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*. Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.